

und brachte Fingerhut, Nadel und ein köstlichen brauner Seide zum Vorschein. An einer Haltestelle wurde das Fadenende genest und eingefädelt, und bevor man noch recht wusste, was da geschah, lag der verlegte Bar im Schoß des Fräuleins — und die Nadel trat wie ein dünner Silberstrahl seinen runden Bauch entlang. Das Kind sah sprachlos, mit offenem Mund und großen Augen dem Beginn zu.

Aber nicht nur das Kind, der ganze Wagen geriet in eine seltsame stille Aufregung. Der Schwarzfächer machte einen Straußhals, um besser sehen zu können, die Kräutlerin sagte, mit der Absicht, allseits vernommen zu werden, daß es doch noch gute Leute gebe, und der Handwerker lag aufgeregt an seiner kräuterduftenden Pfeife. „Steß'n S' net, Sö Herr! — grollte eine Stimme im Hintergrund, und eine andre, jüngere, antwortete: „No — ich mecht a wos sehn'n!“ Aber der Friede wurde nicht gestört. Die geistliche Hand der alten Dame hob und senkte sich, und es dauerte nicht lange, bis das trübsteige Innere des geschürkten Bären wieder unter dem schönen brannnen Samtwams verschwand. Und dann geschah etwas, worüber der ganze Wagen in die trübste Stimmung geriet: Der Bar braunnte plötzlich! Offenbar aus Wohlbehagen ließ er seine tiefe Stimme ertönen, und das kleine Mädchen klaffte aufgeregt in die Hände und stieß einen dünnen Freudenstöhren aus.

Nun, draußen war es eben so absonderlich wie vorher. Der heulende Südwest legte die Regengassen tief durch menschenleere Gassen, die Laternen suchten im armen Abenddämmer. Aber man ging anders aus dem Wagen, als man in ihn eingestiegen war. Und trotz einer Zeit, die wenig Anreiz zu Gesang bot, geschah es plötzlich, daß man eine alte Wiener Weise vor sich hinsummte — irgendeinen Schmachtsatz vom goldenen Herzen — aber doch nicht ganz so verlogen, wie er in anderer Laune erscheinen mochte — nicht ganz so verlogen.

Paul Busson.

Zeit aber war etwas davon verborben worden, so daß die Bärenstimme nur manchmal, gleichsam zufällig erklang. Vermutlich hatte dieser Umstand im Verein mit dem Schwändigwerden des braunen Felles das Spielzeug als reif zu wohlthätigen Werken erscheinen lassen. Für das Mädel aber war gerade dieses immer ganz unermittelt und unerhofft ersinkende Braunen das Allerhöchste. Da, und diesen eben erhaltenen und losgelöst mit der heißklammernden Liebe eines Kindes bezugs unerschlossenen Spielfären war im Gedränge ein fürchterliches Unglück geschehen! Die ganze eine Körperseite war vom Fell entblößt, das in einem großen Felsen herunterhing und eine abscheuliche Unterhaut von grobem Saßlein und freiz und quer genägten blassen Bindwäden enthielt. Ach, wie die Tränen über die schmerzlichen Wangen dügelten! Der Bar, der Bar...

Unter den eben noch so biffigen und kampflustigen Straßenbahnschwärmer tauchten gürmliche Stimmen des Mitleids auf; aber auch der krächzende Anspruch eines Schwarzsehers wurde laut, der dem weinenden Kinde noch ganz andre Enttäuschungen für den ferneren Lebensweg weisagte. Aber mit einem „Soll so an arm's Kind vielleicht gar in Freud' mehr haben?“ murkte eine dicke Nachtmantelfrau den Sprecher reißlos ab, obwohl sie vielleicht ein paar Stunden vorher ohne alle Gewissenbisse Zwetschen über dem Waschbrett bei und nach seinem raselnden ein Handwerker bei und nach seinem raselnden Zwetschen unter der Haut einen Kritt.

Dem schluchzenden Kinde gegenüber saß ein kleines, verhubeltes altes Jungferchen, mit altertümlicher Stetigkeit gekleidet. Es zog aus seiner Handtaische mit etwas ältterigen Fingern eine Brille hervor, setzte sie unhandlich auf die Nase, krante dann weiter

fiert wurden. Hier wenigstens war, wie die verzweifeltsten Aufschwüre bedrängter Trauen beweisen, weder vom „goldenen Herzen“ noch von der „Gnädigkeit“ noch von andern besonders angenehmen Eigenschaften auch nur das geringste zu bemerken.

Als der Wagen mit seiner überragenden und nassen Menschenrecht hochgehört war, setzte er sich mit einem Braunen in Bewegung, das ausgezeichnet zur beweisenden ärgerten Stimmung paßte. Die Fäden hampften in den ausgefahrenen Gelenken, die Regentropfen bettschten an die Geweise, und eine überlautige, mit einer scharfen, und biffigen Stimme behäufte Schaffnerin preßte sich mühsam durch den menschenerfüllten Gang, um die Fahrscheine auszugeben.

Plötzlich launigten alle Fahrgäste und reuete die Käse. Ein Kind weinte. Es weinte herzbrechend und untrüblich, und die ärmlich gekleidete, nichtig abgegebte und schlecht genährte Mutter veruchte vergebens, die Kleine zu beruhigen. Es war aber auch frecklich, was da geschahen war. Jüngendliche Wohlthaten hatte (das entnahm man den verlegenen Reden der Frau, die sie nach Art armer und verständigster Leute an ihre Nachbarn richtete) am Nachmittage dem Mädel einen zwar stark vom Rasen der Zeit benagten und etwas glückseligen, aber noch immer klafflichen großen Spielbaren geschenkt, über den das Kind, das solche Herrlichkeit noch nie im Leben besessen hatte, ganz unwillig vor Freude gemekelt war, besonders, als sich das Geheimnis des sonntags belpelaten Kameraden enthüllte. Das bestand nämlich in einem am Bauch des Beckens angebrachten Dreikollern. Wenn man an diesem Ding zog, so ertönte nach einigen vergewaltigten Versuchen ganz unvermerkt ein lautes und ärtliches Gebrumme. Früher stellte sich dieser Ton wahrscheinlich allspöklich und jedesmal mit dem Beben ein. Mit der

Strassenbahnbilden.

Oegen Abend hatte es in Strömen zu regnen begonnen, und um acht Uhr hatten sich schon überall jene braunen Seen und Tümpel gebildet, die am deutlichsten den Verfall unserer Straßenpflege kündigen. Das Wasser spielte mit weggeworfenen Fahrscheinen, Melonenstüben, zertrümmten Zeitungsblättern, verjüngte durch verstopfte Kanalgitter in die Untertwelt der Schienen, so oft prallend und wogend schauernd ein Straßerbahnwagen gepoltet kam.

Au den Haltestellen standen ganze Gruppen von schwarzglanzenden Wägen, über die das Gerateel troff. Zwischen diesen aufgeschwimmten Regenbahnen standen unglückliche in Kleidern, die dunkel waren vor Rasse und an den mageren Körpern lebten. Alle waren überflutet Saune, zu Streckereien um des geringfügigsten Mulasses willen leberzeit bereit. Und als endlich der erste Wagen kam, dessen Stützteil ein sehr vollreicher Borst ist, entstand ein so wildes Gedränge und Geschimpfe, ein Toben und Kreischen, daß man trotz aller Abhärtung in solcher Beziehung doch einen Augenblick nicht ganz des Schampakes dieses Erlebnis sicher war. Und während man halb getragen, halb geschoben, gequält und gestochen ins Innere des Wagens gelangte, dachte man gewiß an alles andre als an die jämmerlichen Loblieder, mit denen in der verächtlichen Nachbendzeit die so überaus köstlichen Gemütsgegenstände des echten Wiener's ge-